

## Jahresbericht 2010

**Ernährung, Arbeit und Gesundheit: In diesen Politikfeldern hat WIDE Switzerland im 2010 aus der Genderperspektive Grundlagen erarbeitet, Veranstaltungen organisiert und Stellung bezogen. Überlegungen feministischer Ökonomie und das Thema Care Ökonomie führten als roter Faden durch alle Aktivitäten. In den Arbeitsgruppen zu Food&Gender und zu Economic Literacy, im Debattierclub und in der Groupe de Réflexion/WIDE, die sich 2010 gebildet haben, teilten WissenschaftlerInnen, AktivistInnen und ExpertInnen Know-how und entwickelten genderrelevante Positionen.**

### Themen und Aktivitäten

#### Seminare zu Konzepten feministischer Ökonomie

Die zwei WIDE-Seminare zu Konzepten feministischer Ökonomie mit der Ökonomin Mascha Madörin und Co-Dozentinnen, die WIDE im 2010 anbot, stiessen auf grosses Interesse. Über 20 Personen aus unterschiedlichen Berufsfeldern und Disziplinen nahmen jeweils teil. Neben der Einführung in den historischen und theoretischen Kontext der wichtigsten Konzepte feministischer Ökonomie wurden die Zusammenhänge von Care Ökonomie und Makroökonomie, von Entwicklungszusammenarbeit und Care Ökonomie sowie der ökonomische Arbeitsbegriff beleuchtet. An den öffentlichen Abschlussveranstaltungen sprach die Ökonomin Ulrike Knobloch zu Wirtschaftsethik aus Geschlechterperspektive und stellte Sorgeökonomie als Ausgangspunkt für Kapitalismuskritik und alternative Wirtschaftstheorie dar. Die Seminare statteten die TeilnehmerInnen mit Wissen und Perspektiven aus für den kritischen Blick auf ihr eigenes Tätigkeitsfeld, auf Finanzmärkte und öffentliche Finanzen, auf Arbeitsmarkt und Handelsbeziehungen, auf Landwirtschaft und Ökologie. AbsolventInnen des ersten Seminars

regten die Lancierung eines WIDE-Debattierclubs an, um die theoretischen Konzepte auf verschiedene Praxisfelder anzuwenden und aktuelle politische Fragen aus der Perspektive der Care Ökonomie zu diskutieren.

#### Zur Debatte: Politik, Ökonomie und Care

Seit September 2010 trifft sich der Club ein Mal im Monat. Analysiert und diskutiert wurden vor allem Aspekte und Auswirkungen des Kostendrucks im Gesundheitswesen und das zugehörige Instrumentarium wie die Kosten-Nutzen-Analyse oder die geplante Einführung der Diagnosis Related Groups (DRG). Der Debattierclub nahm auch die Erkenntnisse der Spitex-Studie sowie genossenschaftlich organisierte Modelle für die Gesundheitsgrundversorgung unter die Genderlupe. Inzwischen hat sich eine Kerngruppe zusammengefunden, welche den Debattierclub im 2011 organisiert und speist. Vorgesehen sind weitere Diskussionen zur Politik des Gesundheitswesens sowie zum bedingungslosen Grundeinkommen.

Debattierclub: Ruth Ammann, Lilian Fankhauser, Marianne Haueter, Simona Isler, Mascha Madörin, Franziska Müller, Anja Peter, Annemarie Sancar, Stephen Sonntag, Heike Wach

#### Der Haushalt als Ausgangspunkt ökonomischer Analysen

Die AG Economic Literacy arbeitete mit dem «5-Sektorenmodell der Gesamtwirtschaft» der Ökonomin Luise Gubitzer und dem Handbuch von WIDE Österreich, welche den Haushalt als zentrale Kategorie der Wirtschaft behandeln, um ökonomische Phänomene zu analysieren. Thematisch standen auch hier die Gesundheits- und Ernährungspolitik im Mittelpunkt. Im Juni 2010 organisierte die AG einen Vortrag und einen Workshop mit der Ökonomin Eva Klawatsch-Treitl, um den Ansatz und die Praxis weiteren Kreisen zugänglich zu machen. In der Folge loteten Mitglieder

der AG die Möglichkeiten und die Anwendbarkeit des 5-Sektorenmodells anhand ausgewählter Beispiele aus. So untersuchten sie etwa die Wirtschaftsberichterstattung in den Medien oder den Handel mit Kleinwaffen. Seit Ende 2010 beschäftigt sich die AG mit den rasant gestiegenen Lebensmittelpreisen in Ägypten und dem Import von ägyptischen Agrarprodukten in der Schweiz und arbeitet an Konzepten, um den teilnehmenden Ansatz von Economic Literacy in Workshops an Interessierte weiter zu geben.

Arbeitsgruppe Economic Literacy: Theres Blöchliger, Andrea Kolb, Celestine Krösschell, Franziska Müller, Heike Wach (Koordination)

### **Gender in den Wertschöpfungsketten der Nahrungsmittelproduktion**

Die Arbeitsgruppe Food&Gender hat sich zum Ziel gesetzt, die Nahrungsmittelproduktion im Süden und die Konsumation im Norden anhand von Wertschöpfungsketten in einen Geschlechterkontext zu stellen. Die Gruppe hat – im Austausch mit der Groupe de Réflexion/WIDE – wichtige theoretische und praktisch ausgerichtete Texte zu den Themen Nahrungssicherheit, Nahrungssouveränität, Subsistenzwirtschaft, Codes of Conduct, Labeling, Fair Trade und Global Value Chains gelesen und diskutiert und zentrale Fragestellungen erarbeitet.

Im Rahmen der Aktionstage «16 Tage gegen Gewalt an Frauen» hat die AG Food&Gender im Dezember 2010 Stephanie Barrientos von der Universität Manchester zu einem Workshop und einem öffentlichen Vortrag eingeladen. Supermärkte dominieren die Produktion und Verteilung der Nahrungsmittel im globalen Süden und Norden. Dies führt zu einer Gender-Transformation in den globalen Nahrungsmittelketten. In ihrem Beitrag umriss Stephanie Barrientos die Folgen dieser Entwicklungen auf die Geschlechterverhältnisse und auf Frauen als Produzentinnen im Süden, als Arbeiterinnen in der Nahrungsmittelindustrie und als Konsumentinnen. Anhand von Beispielen skizzierte sie zudem Möglichkeiten für zivilgesellschaftliche AkteurInnen, in besonders machtvollen Gliedern der Wertschöpfungskette Geschlechtergerechtigkeit und Nicht-Diskriminierung zu fordern und durchzusetzen.

Am 13. Dezember 2010 standen im Nationalrat Standesinitiativen zur Abstimmung, welche einen Importstopp für Lebensmittel und Pflanzen forder-

ten, die unter unakzeptablen sozialen und ökologischen Bedingungen produziert werden. Die AG lobbyierte bei Parlamentarierinnen für ein Ja. Die Standesinitiativen wurden angenommen und nehmen die Schweiz in die Pflicht, in den Verhandlungen im Rahmen der WTO und der EU dezidierte Stellung zu beziehen.

Arbeitsgruppe Food & Gender: Lisa Bürgi, Lilian Fankhauser, Tina Goethe, Mascha Madörin, Annemarie Sancar, Susanne Schneeberger, Michèle Spieler  
Groupe de Réflexion/WIDE: wechselnde TeilnehmerInnen

### **Aufwändig, prekär, in/formalisiert: Arbeit in den bestehenden Geschlechterverhältnissen**

Geschlechterdifferente Konnotationen des Arbeitsbegriffs, ungleiche Verteilung und Zuweisung der Arbeit, vor allem der Care Arbeit, Zeitarbeit: Arbeit ist ein Querschnittsthema aller Debatten und Aktivitäten von WIDE Switzerland.

Seit 1. Januar 2011 ist der nationale Normalarbeitsvertrag (NAV) für die Hauswirtschaft in Kraft. WIDE hat sich mit einer Stellungnahme im Rahmen der Vernehmlassung dafür eingesetzt. Erstmals sind in der Schweiz nun verbindliche Löhne für die Hausangestellten festgelegt – ein Anfang, denn die Mindestlöhne sind minimal veranschlagt und grosse Gruppen von Hausangestellten haben überhaupt keinen Zugang zum NAV.

Care-Ketten und ihre Genderproblematik waren auch ein Thema an der internationalen Jahreskonferenz von WIDEurope zur Arbeitsmigration von Frauen im Kontext der Globalisierung im Juni 2010 in Bukarest. Sarah Schilliger, Soziologin und Gründungsmitglied von WIDE Switzerland hat die Schweizer WIDE-Plattform an der Konferenz vertreten und einen viel beachteten Workshop zu Senio-Pairs geleitet. Daneben hat sie WIDEurope unterstützt in der Grundlagenarbeit und für die Publikation «Women's Labour Migration in the Context of Globalisation».

Für 2011-2012 plant WIDE Switzerland einen Schwerpunkt zu Arbeit, Prekarisierung und Informalisierung, Entwicklung und Armutsbekämpfung, welcher im Frühjahr 2012 in einer internationalen Tagung kulminieren soll. 2011 wird eine neue WIDE-Arbeitsgruppe zu dieser Thematik aktiv. Sie wird Grundlagen und ein Konzept erarbeiten, sich mit Organisationen und Expertinnen in der Schweiz und im internationalen WIDE-Netzwerk besprechen und in Hearings Informationen gewinnen und Kompetenzen aufzubauen.

## Organisation

### Jahresversammlung 2010

Die Jahresversammlung von WIDE Switzerland vom 22. April 2010 genehmigte einstimmig den Jahresbericht und die Rechnung 2009 und wählte die Mitglieder der Koordinationsgruppe (Vorstand) sowie die Revisorinnen.

### Koordinationsgruppe (Vorstand)

Die Koordinationsgruppe traf sich zu fünf Sitzungen. Neben den ordentlichen Geschäften ging es vor allem um Fragen der Ausrichtung und Schwerpunktsetzung, der Vernetzung sowie der längerfristigen Planung. Daneben leisteten alle Vorstandsfrauen viel ehrenamtliche Arbeit für die Mittelbeschaffung und Vernetzung und beteiligten sich in verschiedenen Rollen an den öffentlichen Aktivitäten. Ende Jahr trat Marianne Hochuli aus beruflichen Gründen aus dem Vorstand zurück. Als ehemalige Schweizer Vertreterin im WIDE-Vorstand in Brüssel und als aktive Expertin in der WIDE-Handelspolitik spielte sie eine Schlüsselrolle für die breitere Verankerung von WIDE in der Schweiz und für die Gründung von WIDE Switzerland. Wir danken ihr für ihr grosses Engagement, ihre Ideen und ihre Tatkraft.

Koordinationsgruppe: Lilian Fankhauser, Tina Goethe, Marianne Hochuli, Hella Hoppe, Christine Michel, Franziska Müller, Kathrin Spichiger

Revisorinnen: Barbara Lutz, Gertrud Ochsner

### Mitglieder

Die Mitgliederkartei zählte Ende 2010 91 Einträge. Aktivmitglieder tragen viel bei zur guten Entwicklung von WIDE Switzerland: Sie engagieren sich in Arbeitsgruppen und übernehmen immer wieder Koordinationsaufgaben. Sie stärken den Wissensaustausch und die Vernetzung von WIDE.

### Geschäftsstelle

Im Auftrag der WIDE Koordinationsgruppe führten der cfd und das IZFG wiederum die Geschäftsstelle von WIDE Switzerland. Zu ihren Aufgaben gehörten neben administrativen Arbeiten die Mitgliederverwaltung, die Organisation der Koordinationsgruppe-Sitzungen, die Öffentlichkeitsarbeit und die Mittelbeschaffung in Zusammenarbeit mit der Koordinationsgruppe. Die Konzeption und

Durchführung der Seminare zu feministischer Ökonomie sowie die Unterstützung der Arbeitsgruppen, die sich 2010 bildeten, waren mit einem grossen Aufwand für die Geschäftsstelle verbunden. Die Vernetzung mit den europäischen WIDE-Plattformen und die Mitarbeit im Vorstand von WIDEurope werden ebenfalls von der Geschäftsstelle wahrgenommen.

Aufgrund der knappen Mittel konnte sich WIDE Switzerland 2010 für die Geschäftsstelle nur 10 Stellenprozente leisten. Dank viel ehrenamtlicher Arbeit konnte das Jahr überbrückt werden. Dies muss und soll jedoch eine Ausnahme bleiben. Für 2011 sind wiederum 20 Stellenprozente budgetiert und die entsprechenden Mandate erteilt.

Geschäftsstelle: Lilian Fankhauser, IZFG und Franziska Müller, cfd

Vorstand WIDEurope: Franziska Müller

## Ressourcen

Die wichtigste Ressource von WIDE Switzerland sind zum einen die Netzwerke, Organisationen und ExpertInnen zu Gender, Entwicklung und Arbeit, auf deren Kooperation wir zählen können. Zum andern tragen die aktiven WIDE-Mitglieder viel dazu bei, dass WIDE funktioniert, interessante Angebote machen kann und öffentlich sichtbar ist. Neben Zeit und Engagement unterstützten Mitglieder WIDE auch mit Sachleistungen wie dem Sponsoring von Werbung.

Herzstück von WIDE sind die Arbeitsgruppen. Sie greifen aktuelle wissenschaftliche und politische Diskussionen auf, entwickeln Positionen und halten die Debatte am Laufen. Die Arbeitsgruppen sind offen für die Beteiligung Interessierter.

Dank Unterstützungszusagen für Projekte Ende 2010 konnte WIDE das Rechnungsjahr mit einem Einnahmenüberschuss von 2959 Franken abschliessen. Dies ermöglichte uns, laufende Projekte gut abzuschliessen und zuversichtlich ins 2011 zu starten.

Finanzielle Unterstützung: Alliance Sud, Fastenopfer, Fonds für Frauenarbeit SEK, Caritas, Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn, Swissaid, Unia. Übernahme der Arbeitsplatz- und Strukturkosten der Geschäftsstelle durch cfd und IZFG.

Mai 2011

Franziska Müller und Lilian Fankhauser

[www.wide-network.ch](http://www.wide-network.ch)